

### Beflügelte Finanzmärkte

Die Hoffnung auf einen Waffenstillstand in der Ukraine beflügelte gestern die Kurse an den Aktienmärkten. Der DAX legte satte 2,1 % zu und auch die US-Börsen verzeichneten im späteren Handel noch weitere Gewinne. Profitieren konnte auch der Russische Rubel. Der Gaspreis sank an der niederländischen Terminbörse wieder auf seinen Stand von Monatsanfang. Die Renditen langlaufender Bundesanleihen machten vor diesem Hintergrund ihren Anstieg vom Mittwoch wieder mehr als wett.

### Weitere Zölle

US-Präsident Donald Trump brachte gestern weitere Zölle auf den Weg, in diesem Fall "reziproke Zölle" genannt. Diese Zölle könnte man im Deutschen auch als "wechselseitige Zölle" oder "Gegenzölle" bezeichnen. Gemeint ist, dass die USA ihre Zölle überall dort erhöhen sollen, wo sie niedriger sind als jene der Handelspartner auf US-Produkte. Aber auch überall dort, wo die US-Administration heimische Firmen aufgrund von sonstigen Handelshemmnissen, Subventionen, Mehrwertsteuern oder unfairen Wechselkursen benachteiligt sieht, soll das durch Zölle ausgeglichen werden. Die Behörden sollen innerhalb von 180 Tagen für jedes Land individuell Vorschläge für solche Zölle ausarbeiten. Trumps designierter Handelsbeauftragter, Howard Lutnick, nannte derweil den 1. April als Zieltermin für die Ausarbeitungen. Die Vorschläge werden dann wohl die Basis für Verhandlungen mit den entsprechenden Ländern sein.

### Skeptische DIHK

Die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) stellte gestern die Ergebnisse ihrer Konjunkturmfrage unter 23.000 Unternehmen vor und zeichnete dabei ein düsteres Bild. Für 2025 prognostiziert die Kammer einen Rückgang des BIP-Wachstums um 0,5 % und ist damit noch pessimistischer als wir. Nur 22 % der Industriebetriebe planen derzeit, ihre Investitionen zu erhöhen. Fast 40 % wollen sie zurückfahren. Auch für die Gesamtwirtschaft betrachtet fällt der Saldo negativ aus. Da zudem auch die Exporterwartungen der Unternehmen trübe bleiben, spricht die DIHK davon, dass das Geschäftsmodell Deutschlands vor einer Bewährungsprobe stehe. Die Wirtschaft sei gefangen in einem Teufelskreis aus überbordender Bürokratie, schlechten Rahmenbedingungen, schwacher Nachfrage und hohen Kosten. Entsprechend großen Reformdruck sieht die Kammer für die künftige Bundesregierung.

### Bewegter Wochenausklang

Heute Nachmittag geben Daten zu den Einzelhandelsumsätzen und der Industrieproduktion im Januar Einblicke, wie die US-amerikanische Konjunktur in das neue Jahr gestartet ist. Daneben dürften die Marktteilnehmer weiterhin die aktuellen politischen Entwicklungen aufmerksam verfolgen - sowohl mit Blick auf Reaktionen zu den Trumps Zollankündigungen als auch der Münchner Sicherheitskonferenz, die heute startet und noch bis zum Sonntag geht.

Disclaimer: Dieser Bericht wurde von DenizBank AG Research ausschließlich zu Informationszwecken erstellt. Die in diesem Bericht enthaltenen Angaben basieren jeweils auf dem Wissensstand und der Markteinschätzung der mit der Erstellung betrauten Personen zu Redaktionsschluss. DenizBank AG Research behält sich in diesem Zusammenhang das Recht vor, jederzeit ohne vorherige Ankündigung Änderungen oder Ergänzungen vorzunehmen. Die Inhalte dieses Newsletters sind immaterialgüterrechtlich – wie insbesondere urheberrechtlich – geschützt. Die Übernahme von Zahlen, Texten oder Bildmaterial bzw. Vervielfältigung von Informationen oder Daten bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung der DenizBank AG. Die Angaben in diesem Bericht wurden von uns sorgfältig recherchiert und nach bestem Wissen und Gewissen zusammengestellt. DenizBank AG übernimmt jedoch keinerlei Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität der im Bericht enthaltenen Informationen und/oder für das Eintreten der Prognosen. Dies gilt auch für alle anderen Websites, auf die mittels Hyperlink verwiesen wird. Im Wesentlichen wird folgende Quelle verwendet: Bloomberg Finance LP. Jede Anlageentscheidung bedarf der individuellen Abstimmung auf die persönlichen Verhältnisse des Anlegers. Dieser Bericht richtet sich an Kunden, die in der Lage sind, ihre Anlageentscheidungen eigenständig zu treffen und sich dabei nicht nur auf die Informationen der DenizBank AG stützen. Dieser Bericht ist unverbindlich und stellt weder ein Angebot zum Kauf der genannten Produkte noch eine Anlageempfehlung dar.

Equity Indices	Curr Price	1D % change	1D net change
ATX	4 055,74	0,72	29,0
BIST 100	9 900,10	-0,15	-14,6
DAX	22 578,66	-0,15	-33,4
Euro Stoxx 50	5 512,78	0,22	12,3
CAC 40	8 199,65	0,44	35,5
FTSE 100	8 740,64	-0,27	-24,1
IBOV	124 850,18	0,38	470,0
DOW JONES	44 711,43	0,77	342,9
NASDAQ 100	22 030,71	1,43	311,5
S&P 500	6 115,07	1,04	63,1
NIKKEI 225	39 149,43	-0,79	-312,0

FX rates	Curr Price	1D % change	1D net change
EUR/USD	1,0481	0,15	0,00
EUR/TRY	37,96	-0,20	0,08
EUR/CHF	0,9453	-0,03	0,00
EUR/GBP	0,8327	0,01	-0,00
EUR/RUB	94,59	-0,04	0,04
USD/TRY	36,22	-0,21	0,08
USD/RUB	90,08	-0,64	0,58

  

Crypto	Curr Price	1D % change	1D net change
BTC/EUR	92 622,98	-0,42	387,92

  

CDS	Curr Price	1D % change	Previous Close
Turkey 5Y USD	246,30	#N/A N/A	#N/A N/A

EU 5Y Yield



EU 2Y Yield



Bund Future Price - 10Y



Bund Future Yield - 10Y



Government Bonds 10 yrs		Curr Price	Yield
Austria	(EUR)	101,022	2,76
Belgium	(EUR)	100,966	2,99
France	(EUR)	100,281	3,17
Italy	(EUR)	103,135	3,50
Greece	(EUR)	103,019	3,27
Portugal	(EUR)	100,117	2,86
Switzerland	(CHF)	98,304	0,39
Slovakia	(EUR)	104,138	3,19
Hungary	(EUR)	108,155	4,17

Government Bonds 10 yrs		Curr Price	Yield
Germany	(EUR)	100,587	2,43
Japan	(JPY)	98,673	1,35
Turkey	(TRY)	105,250	26,14
Poland	(EUR)	97,779	2,99
United Kingdom	(GBP)	98,048	4,50
Spain	(EUR)	103,326	3,05
United States	(USD)	100,727	4,53
Romania	(EUR)	83,754	5,77
China	(EUR)	82,076	2,90

Prices for information only. Actual data per request only.

Source: Bloomberg